

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 40.

Hirschberg, Donnerstag den 3. October 1822.

Benno.

Eine Erzählung.

1.

Es war gegen das Ende des eilften Jahrhunderts, als Philipp der Erste Frankreich beherrschte. Sein Hof war der glänzendste von Europa, und er selbst nannte sich den König der Könige. In gewisser Rücksicht mochte diese Benennung wahr seyn. Er war der üppigste und sittenloseste Monarch seiner Zeit. Das Beispiel, das er seinen Unterthanen gab, wirkte so mächtig, daß seine Residenz bald zu einem Sammelplatze aller Wollüste ausartete, daß die stillen Tugenden des Bürgers, Religion und Sittlichkeit verachtet, und nichts geschätzt wurde, als das Laster mit seinem blendenden Glanze. — Der Geist der damaligen Zeit ertrug wohl Gewaltthätigkeiten, die der Stärkere an dem Schwächern ausübte, aber die entnervenden Laster der Ueppigkeit und der Wollust waren allgemein verabscheut. Man hieng noch der Religion seiner Väter mit blinder Ergebung an, noch waren die Eide heilig, der Schwur der Ehe unverletzlich, und Keuschheit und Reinheit der Sitten war die Mitgabe, die der Sohn vom Vater, die blühende Jungfrau von der Mutter erhielt. Philipps Leben erregte daher allgemeinen Unwillen, die Kirche bediente sich ihrer Macht, deren Anwendung wenigstens in diesem Falle wohlthätig war, und von dem päpstlichen Stuhle, auf welchem damals Urban der Zweite saß, fiel der Bannstrahl auf das Haupt des Königs.

2.

Benno war aus Flandern, sein Vater, der da ein kleines Gut besaß, hatte ihn schon in seinem funfzehnten Jahre, durch Verwendung eines Oheims, an Philipps Hof gebracht, um dort die Dienste eines Pagen zu verrichten, und dann bei zunehmendem Alter die ritterlichen Uebungen zu erlernen. Er genoß eine Erziehung, die in der damaligen Zeit vortrefflich war, das heißt, man lehrte ihn lesen, ein wenig schreiben, und sehr viel Christenthum. Er wuchs heran, und lernte reiten und turniren; er ward Knappe und that sich in mehreren kleinen und großen Fehden hervor, die damals zur Tagesordnung gehörten. Sein offnes empfängliches Herz, sein feuriger Geist, erwarben ihm überall Freundschaft und Zutrauen; er war ehrerbietig und bescheiden im Kreise der Männer, froh in den Zirkeln der Jünglinge, sanft und anziehend in den Gesellschaften der Frauenzimmer. Im drei und zwanzigsten Jahre erhielt er endlich den Ritterschlag, und durch den Tod seines Vaters, der kurz darauf erfolgte, seine völlige Freiheit. War es ein Wunder, daß ihm diese an einem solchen Hofe gefährlich ward? Der Strudel riß ihn mit fort, sein gutmüthiges zur Freude gestimmtes Herz war nur zu leicht zu gewinnen, und sein Geist hatte nicht Festigkeit genug, der Verführung zu widerstehen.

3.

Es giebt in dem Leben eines jeden bessern Menschen einen feierlichen Augenblick, wo er sich selbst und den Weg, den er wandelt, übersieht, wo er jede Abweichung bemerkt, und mit festem Tone zu sich selbst sagt: Ich will anders seyn! Hat seine Seele Kraft, dieser innern Gesetzgebung zu folgen, so kann man von diesem Augenblicke von ihm sagen, er besitze einen Charakter; ein Attribut, mit dem man im gemeinen Leben viel zu freigebig ist, und das man im Grunde nur wenigen Menschen beilegen kann. Es war nicht die Furcht vor dem Bannstrahl Urbans, die den Ritter Benno zu bessern Entschlüssen führte, denn seine stolze Seele kannte keine Furcht; aber der allgemeine Unwille, der bei dieser Gelegenheit laut ward, öffnete ihm die Augen über sich und die Menschen, die ihn umgaben. „Ich will sie fliehen, die Elenden, die mich um die Unschuld meines Herzens, um die Reinheit meiner Sitten betrogen haben," sagte er zu sich selbst, und kaum graute der Morgen, so zog er, von einem einzigen treuen Diener begleitet, nach der väterlichen Burg.

4.

Gottfried von Bouillon, Herzog zu Lothringen, war mit den edelsten seiner Vasallen aufgebrochen, um die heiligen Stellen, welche mit dem Blute des Erlösers gefärbt waren, den Händen der Ungläubigen zu entreißen. Das Gerücht von seinen Thaten durchflog ganz Europa, überall sprach man von dem Ruhme der Helden, von ihren beschwerlichen Zügen, von der Pracht, mit der der Kaiser Alexius in Konstantinopel Hof hielt, und von den Künsten und Wissenschaften der Sarazenen in Asien. Alles rüstete sich den Helden zu folgen und ihre Lorbeern zu theilen, unter andern Hugo, der Bruder Philipps von Frankreich, und Robert, der Graf von Flandern, Benno's Lehnsherr. Da ward dem Ritter Benno die Burg seiner Väter zu enge, er sehnte sich die heiligen Länder zu schauen, wo der Wunderbare gewandelt hat, an den wir alle glauben, der Durst nach Thaten ergriff ihn, und er verkaufte seine kleine Besitzung und trat in Roberts Gefolge seinen Zug nach Palästina an. Sie nahmen ihren Weg nicht, wie die übrigen Kreuzfahrer, durch die Staaten des Königs Colomann von Ungarn, sondern giengen nach Italien, empfingen da den Segen des Papstes, und schifften dann nach Durazzo über, um sich mit den Helden, die vorausgegangen waren, bei Constantinopel zu vereinigen.

5.

Benno besuchte den Hof des Alexius. Alles, was der verfeinerte Kunstgeschmack der Griechen und die Ueppigkeit des Morgenlandes hervorgebracht hatte, war hier anzutreffen. Ein Fest verdrängte das andre, kostbare Geschenke wurden ausgetheilt, Freundschaftsversicherungen wurden gegeben; aber es entgieng dem scharfen Auge Benno's nicht, daß man dadurch nur die Armuth des Landes verstecken, und die Feindschaft, die man gegen die neuen Ankömmlinge hegte, verbergen wollte. Unter dem Heere, das zur Besiegung der Ungläubigen ausgezogen war, gab jeder vor, er habe der Ehre Gottes sein Blut und sein Leben gewidmet, aber jeder trug den niedrigsten Eigennutz in seiner Brust. Die Heerführer dachten nur an Eroberungen großer Provinzen die Soldaten dürsteten nur nach Raub und Beute, und überließen sich allen Gräueln einer schlecht geordneten Kriegszucht. „Ist sich denn der Mensch überall gleich?" rief Benno aus: „muß selbst das Heiligste entweiht werden, um seine niedrigen Triebe zu befriedigen? Mit welchen schönen Aussichten verließ ich mein Vaterland? und was werde ich hier anders seyn, als das elende Werkzeug, die Raubsucht meiner Untergebenen zu befriedigen, und der Ehrbegierde meiner Vorgesetzten genug zu thun?"

(Die Fortsetzung folgt.)

Opferkranz traur'ender Freundinnen,
auf den Denkstein ihrer geliebten Entschlafenen,
der

Frau C. Charlotte Kunowsky,
geb. Gebek in Schönau,
niedergelegt.

Sie ist nicht mehr! — so spricht der Deinen Klage,
Das kurze Glück auch unserm Bunde ab —
Sie, die so treu aus jeder Lebenslage,
Der Erde-Wonnen unsern Herzen gab:
O — hätten nur des armen Lebens Tage
Nicht Trennungen, nicht durch ein frühes Grab!!
Warum, so fragen wir, hat nur für Stunden,
Das Schicksal uns, das süsse, hier verbunden?

Wir stehn und sehn im Zirkel der Gedrückten,
Aus dem der Trost an deiner Hand entschwebt,
Die Waisen, die Dein Mutterherz beglückten,
Den Gatten, der Dir werth so ganz gelebt,
Gleich Deinen, einst durch Dich so reich geschmückten,
Jetzt — armen Eltern, tief vom Schmerz durchbebt:
Und — bei dem Tugendbunde, dem wir schworen!
Wir fühlen schwer, was wir an Dir verlohren —

Verlohren? nein! das sagt nicht unser Hoffen,
Du bist es nicht, und unser Bund besteht;
Ein edlers Seyn ist unsrer Ahnung offen,
Die auf der Sehnsucht Flügeln zu Dir geht:
So nimm, bis wir im Lande Dich getroffen,
Das Schmerz nicht trübt, nicht Todessturm durchweht,
Bis unser Bund der Ewigkeit sich freue,
Hiermit das letzte Zeichen unsrer Treue! — —

J. N.....n, geb. S.........g.
W. E..e, geb. R......n.
R. B...r, geb. H.........ky.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten
(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Zu Constantinopel ist die Nachricht von einem furchtbaren Erdbeben eingetroffen, welches eine der schönsten Städte des Türkischen Reiches, die Stadt Aleppo in Syrien heimgesucht hat. Diese Stadt enthält 40,000 Häuser und gegen 200,000 Bewohner. Die Gebäude sind meistens von Stein aufgeführt. — Die erste und heftigste Erschütterung erfolgte am 13. August um 10 Uhr Abends; mehrere folgten und noch am 16. verspürte man einige, mitunter heftige Stöße. Zwei Drittheile dieser volkreichen Stadt liegen im Schutte und mit ihnen unzählbare Kostbarkeiten und Waaren aller Art aus Persien und dem fernen Hindostan. Ueber 25 bis 30,000 Menschen haben bei diesem furchtbaren Ereignisse ihr Leben verloren.

Lord Strangford hat am 5. Sept. von Constantinopel seine Reise nach Wien angetreten um den Verhandlungen des Congresses beizuwohnen.

Die neuesten Deutschen und Französischen Zeitungen enthalten Artikel aus Semlin, Hydra, Argos, Corfu, Zante, Triest ꝛc., worin von neuen Siegen der Griechen die Rede ist und officielle Artikel und Proclamationen mitgetheilt werden, welche diese Siege bekräftigen sollen. Es scheint bei dem Widerspruch, der in den Daten herrscht, bey den übertriebnen Zahlen von Todten und Gefangenen, welche der Preis des Sieges seyn sollen ꝛc., das Gerathendste, die Bestätigung vom Rückzuge Churschid Pascha's, die Nachricht von der Capitulation von Corinth, und besonders das Resultat von der Unternehmung der Griechischen Flotte abzuwarten. Folgendes sind die neuesten Nachrichten über den Stand der Angelegenheiten in Morea:

Die Nachrichten aus Morea vom 3ten Sept. lauten seit einigen Tagen den Griechen wieder günstiger. Churschid Pascha's Unternehmen soll nicht zum beabsichtigten Zwecke geführt haben und er bereits auf dem Rückmarsch nach Tricala und Larissa sich befinden. Napoli di Romania ist noch in türkischen Händen. Als Grund giebt man an, daß die Engländer die Schiffe, welche laut der geschlossenen Convention die Türkische Garnison abführen sollten, nicht abgeschickt hätten. Noch mehr ist man auf die nächsten Ereignisse in den Gewässern von Morea gespannt. Man behauptet, daß die Griechische Flotte, 90 Segel stark, im Angesicht der Türkischen erschienen ist. Sie hat mehrere Brander bey sich, welche sie den Amerikanern verdankt.

So eben erhalten wir folgendes Schreiben aus Argos, wo bekanntlich in diesem Augenblick der Sitz der Regierung ist, vom 20. August. Mittelst unsern vereinigten Anstrengungen ist es uns gelungen, den in Morea vorgedrungenen Türken am 15., 16. und 17. August bei Argolita eine starke Niederlage beyzubringen. So eben wird den Senatoren, welche die Geschäfte des Innern besorgen, der Kopf des Seraskiers Mahmud Aly Pascha von Salonichi überbracht, der auf dem Schlachtfelde geblieben ist. Mehrere tausend Türken sind gefangen, 2000 Pferde und über 200 Kameele erbeutet. Was von den Feinden nicht durchs Schwerdt fiel, zog sich nach Corinth zurück, um sich mit Churschid Pascha zu vereinigen. Am 18. August knüpften die Türken bereits Unterhandlungen wegen der Uebergabe von Corinth an, und räumten, zum Beweise, daß sie es aufrichtig meinten, sogleich die Citadelle. Man verdankt den Sieg Colocotroni und Nicetas. Beyde hatten von Corinth bis Argos hin alles verwüstet, um den Türken das Vordringen unmöglich zu machen und zogen zugleich aller Orten her Streitkräfte zusammen, mit welchen sie dann den Türken obigen Schlag beibrachten. Der Drang durchgreifender Maßregeln hat eine Veränderung in dem bisherigen Regimente veranlaßt. Der Senat hat allen Einfluß auf die Militair-Angelegenheiten aufgegeben, und es ist so eine Art Militair-Dictatur entstanden, die sich in den Händen von Colocotroni befindet. Viele Verräther haben ihre Treulosigkeit mit dem Kopfe gebüßt. Unsere Flotte, 60 Segel stark, nebst 30 Brandern, ist der Türkischen nach Patras gefolgt, wohin auch 30 Griechische Schiffe von Spezzia aus unterweges sind.

(Nach einem officiellen Bülletin, das die Neckar-Zeitung über Livorno erhalten und in einer Beilage bekannt gemacht, hat am 7. und 8. August zwischen Argos und Corinth eine Schlacht statt gefunden, in deren Folge sich die Türken nach Corinth zurückgezogen haben.

Spanien.

Die Regentschaft zu Urgel hat angezeigt, daß sie den Herrn Salvador zum Gesandten am Congreß von Verona und den Hrn. Vargas zum Bothschafter nach Rom ernannt habe.

Die Regentschaft hat ferner ein Decret erlassen, worin sie die Verbannung des Erzbischofs von Valencia, Don Vernumedo Arias y Teixeyers, für ungerecht erklärt und ihm ein seinem Range würdiges Gehalt bestimmt. Ein anderes Decret setzt einen obersten Gerichtshof unter dem Titel: "Außerordentliches Ober-Tribunal des gefangenen Königs," ein. Der Wirkungskreis desselben ist der nämliche, welchen die Audiença real von Barcellona vor der Revolution hatte.

General Badals, Moses Anton und mehrere andere Befehlshaber von Royalisten-Corps sind persönlich nach Seo d'Urgel gekommen, haben der Regentschaft gehuldigt und ihr den Eid der Treue geleistet. Andere haben diesen schriftlich eingesandt.

*

Die Zeitung der Regentschaft von Spanien, welche zu Urgel gedruckt wird und die Aufschrift führt: "Gott und der König!" enthält unterm 7. August die Noten der Regentschaft, welche einen deutlichen Beweis von der Zunahme ihrer Autorität und ihres Einflusses haben. Der officielle Theil derselben enthält Addressen und Glückwünschungs-Schreiben mehrerer Municipalitäten.

Der König und die Königliche Familie befinden sich fortdauernd im Pallaste und zeigen sich nirgends. Die Krankheit der Königin wird leider! von Tage zu Tage bedenklicher.

Am 6. September hat die Glaubens-Armee bey Sanguessa eine vollkommene Niederlage erlitten. Den Tag darauf sind 1000 Mann davon in ihre Heymath zurückgekehrt und eine ungefähr eben so große Anzahl zu den Constitutionellen übergegangen. Queseda soll von den Seinigen verhaftet und gebunden nach Fort Irati transportirt worden seyn, wo er am 12. erschossen werden sollte. Man hat den Glaubenstruppen 4 Kanonen, Säbel, Gewehre, die Correspondenz des Generals Eguia und die große Uniform des Trappisten abgenommen. Nach andern Nachrichten ist das Treffen bey Viescaz vorgefallen. Die Verschiedenheit der Angaben macht die Sache etwas zweifelhaft. Die Liberalen wollen aber wissen, daß zwei verschiedene Gefechte vorgefallen wären und daß in Sanguessa nicht Queseda sondern Inanito geschlagen worden sey. Die nächste Zukunft wird uns darüber aufklären. Daß man mit Queseda unzufrieden war und er dem General O'Donnel Platz machen sollte, sagte man schon längst.

Das Kriegsgericht von Valencia hat am 28. August den General Elio, welcher bekanntlich schon seit dem Monat May 1820 gefangen sitzt, zum Tode verurtheilt. Er ward am 4. Sept. durch die Garotte hingerichtet. Die Absicht Vieler war ihn zu retten. Alle Generale und höhere Stabsofficiere von Valencia hatten sich aus verschiedenen Vorwänden entfernt, um nicht als Mitglieder des Kriegsraths auftreten zu dürfen; so daß nur ein einziger, ein Oberstlieutnant, zurückblieb, der die Präsidentenstelle einnehmen mußte. Dem General wurden die gegen ihn vorgebrachten Anklagepunkte nicht bewiesen; er war es nicht gewesen, der die Garnison aufgewiegelt hatte, ihn aus der Gefangenschaft zu befreyen; aber Elio hatte 1814 im Conseil den Rath gegeben, die Königliche absolute Gewalt wieder herzustellen, und die Constitution zu vernichten. Dieses war in den Augen der Richter sein Verbrechen. Er ist als Held gestorben. Vom Blutgerüst hat er die Umstehenden angeredet: Valencianer, ich sterbe unschuldig! Ein Krieger wie ich, der dem Tod in tausend Schlachten getrotzt hat, worin er sein Vaterland gegen den Tyrannen von Europa vertheidigte, hätte verdient, auf dem Bette der Ehre sein Leben zu lassen!" Die Ruhe ist keinen Augenblick in Valencia gestört worden. Die Miliz hatte die Waffen ergriffen um jeden Versuch, Elio zu befreien zu vereiteln. Die Mehrheit soll seinen Tod verlangt, und der Kriegsrath diesem Verlangen nachgegeben haben.

Der Königl. Procurater hat vom Ministerium die Weisung erhalten, die bestehenden Gesetze zu befolgen, ohne sich an die Instructionen des Spezial-Krieges- u. Marine-Gerichtshofes zu halten. Dadurch wird zweierlei gewonnen: 1.) Die Instruction der Prozesse geht schneller vor sich. 2.) Es wird gegen mehrere Große der Prozeß eingeleitet, welche man sich bisher begnügt hatte, von der Hauptstadt zu entfernen.

Es ist Befehl gegeben worden, alle Mönche, die ausserhalb ihrer Klöster gefunden werden, zu verhaften, weil sie die eifrigsten Werber für die Glaubens-Armee sind.

Frankreich.

Endlich werden die Verschwörungs-Processe doch einmal ein Ende nehmen. Am 12. Sept. kam aus Poitiers das Urtheil an, welches das Assißengericht Nachts um 11 Uhr über die Angeklagten gesprochen. Berton, Caffé, Saugé, H. M. Fradin, Sénéchault und Jaglin sind zum Tode; Alix, Ferail, Bicque, Ledein, Lambert, Sauzais, Beaufils, Coudrau als Nichtangeber, zu 5 Jahr Gefängniß und 2000 Fr. Strafe verurtheilt worden. — Cieray, Jacques-Lucien, Delagaux, Meunier, Laignelot, Masse, wurden zu 5, Marquet, Prier, Normandin zu 3 Jahr Gefängniß verurtheilt. Sie müssen ausserdem jedes 1000 Fr. Strafe bezahlen, wofür sie solidarisch einstehen, und bleiben alle, 10 Jahr unter Polizey-Aufsicht. Mathurin, Cieray, Cornuan, Godeau, Méchin, Pellier, Millasseau kommen auf 2, Deligny, Augier genannt Farnie, Lagrange, Bigot, Marillet, Boudier, Gersaux, Par, Vallée, Samson, auf 1 Jahr ins Gefängniß und müssen jeder 50 Franken bezahlen. — Marchais und F. B. Fradin wurden freygesprochen.

Das Assißen-Gericht von Nantes hat am 7. Sept. auch über das Schicksal der in der Verschwörung von Nantes verwickelten, aber flüchtig gewordenen Angeklagten, entschieden, Raymond, Delhaye und Gamelow, Lieutenants im 13. Regiment, so wie Fouré und Dupuis, vormalige Officiere sind, als Theilnehmer des Complotts zum Tode verurtheilt, Stanislaus Baudry, Bürger von Nantes aber, obgleich er sehr viel gegen sich hat, frey gesprochen worden, da es nicht erwiesen, daß er dadurch, daß er sein Haus wissentlich einem Verein von Verschwörern zum Sammelplatz gestattet, an dem Complotte wirklich Theil genommen.

In der Rocheller Verschwörungssache ist am 5ten Sept. zu Paris das Urtheil gefällt worden. Vier Unterofficiere, Borries, 27 Jahr, Pommier 26 J., Goubin, 25 J. und Raoul 26 Jahr alt sind zum Tode verurtheilt.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 1. Frau Ackerbesitzer Gerlach, einen S., Friedrich Bruno.

(Landeshut.) D. 9. Frau Pachtmüller Unger, einen S., Friedrich Wilhelm Julius. — D. 13. Frau Riemermeister Krause, ein. T., Louise Amalie Charlotte.

(Goldberg.) D. 7. Frau Fleischhauer Schön, einen S., Friedrich Wilhelm Eduard. — D. 15. Frau Tuchmacher Baum, einen S., Carl Julius Robert. — D. 21. Frau Schnittwaarenhdlr. Bruschke, einen S., Carl Oswald Robert.

(Schmiedeberg.) D. 21. Frau Bleichermeister Kunert, eine T., Christiane Emilie Pauline. — Den 23. Frau Ober-Steuer-Controlleur Preuß, einen Sohn.

(Voigtsdorf.) D. 20. Spt. Frau Pastor Sommer einen Sohn.

Getraut.

(Goldberg.) D. 23. Joh. Christ. Gummel, Tischlermeister, mit Frau Joh. Louise Dorothea Werner. — D. 25. Herr David Schwander, Posamentier zu Löwenberg, mit Christ. Caroline Rose.

(Greiffenberg.) D. 1. Oct. Mstr. Benj. Gottl. Döring, Weiß- und Sämischgerber, mit Jgfr. Ernest. Henriette Körnig aus Königswarthe bei Bauzen.

(Landeshut.) D. 1. Octob. Herr Handelsmann Anton Ferdinand Schneider mit Frau Christ. Sophie Bergmann geb. Liebig.

(Langenhelwigsdorf.) D. 30. Spt. Herr Carl August Glogner, Landschaftlicher Sequester zu Nieder-Blasdorf, mit Jgfr. Emilie Henriette Juliane Gansel.

(Gottesberg.) D. 30. Johann Christ. Sanner, Brandtweinschenk zu Landeshut, mit Jgfr. Christiane Sophie Menzel.

Gestorben.

(Landeshut.) D. 22. Adolph Herrmann, jüngster Sohn des Hrn. Lehrer Beier, 18 T. — D. 30. Jgfr. Christ Dorothea, hinterl. älteste Tochter des Bäckermst. Sander, 32 J. 10 M. 14 T.

(Greiffenberg.) D. 24. Mstr. Joh. Christoph Götze, Corduaner, 71 J. 7 M. 27 T.

(Goldberg.) D. 24. Elisabeth, Ehefrau des Tuchmacher Höfchen, 72 J. 6 M. — D. 24. Ernestine Mathilde Amalie, Tochter des Tischler Menzel, 5 W. — D. 24. Johanne Henriette Emilie, Tochter des Tuchm. Steiger, 1 M. 17 T. — D. 25. Charlotte Caroline, Tochter des Tuchm. Wiesner, 6 J. 9 M. 9 T.

(Wigandsthal.) D. 23. Sept. der Bäckermstr. Johann Gottlieb Rosemann, Schützen-Neben-Aeltester und diesjähriger Schützen-König, am Schlage. Alt 63 Jahr 8 Mon. 25 Tage.

Warnung für Kutscher auf hohen Wagensitzen.

Am 19. September fuhr der Kutscher des Herrn Gastwirth Süssenbach in Schmiedeberg auf einem hohen Reisewagen aus dem Hofe des schwarzen Rosses daselbst, und da er sich am Hinterthor-Bogen zu wenig vorwärts gebogen hatte erhielt er an der Mauer-Wölbung einen Stoß an die Stirn durch welchen ihm sogleich der Kopf rückwärts gezogen wurde. Er blieb nun ohnmächtig sitzen und mußte abgehoben und in ärztliche Vorsorge gegeben werden. Die angewandten Mittel aber blieben ohne allen Erfolg, er starb am 22. in einem Alter von 37 Jahren, mit Hinterlassung einer Frau und 2 unmündigen Kindern.

Bey der Section ist befunden worden, daß an dem Wurzelknochen des Genicks, der vierte Ring von dem fünften gänzlich abgerissen worden und daher sein Tod unvermeidlich war.

Brandschaden.

Den 16. Sept. früh um 2 Uhr brannte zu Ober-Leppersdorf das Wohngebäude und die Stallung des Bauer Caspar Vogt nieder; das Vieh ward gerettet und die Windstille trug dazu bei, daß die Scheuer erhalten werden konnte.

Unglücksfall.

Am 26. Sept. ertrank zu Greiffenberg der einzige Sohn des Kürschnermstr. Christian Schmagers, Carl Heinrich 3 J. 6 M. 17 T. alt. Er spielte an diesem warmen Tage im Garten und hat wahrscheinlich einen, in dem im Garten befindlichen offenen Brunnen gefallenen Apfel herausnehmen wollen und ist dabei verunglückt. Alle angewandten Mittel der Aerzte blieben fruchtlos.

(Fortsetzung) der milden Beiträge, welche für die Hagelbeschädigten hiesigen Kreises eingegangen sind:

Aus dem Löwenbergschen Kreise durch Ein Königl. Hochwohllöbl. Landräthliches Amt 400 Rthlr. 2 Sgl. 6 Pf. Cour., 6 Scheffel 13 Metzen Korn, 12 Scheffel Haafer; Herr Graf von Dohnau auf Kotzenau 5 Rthlr. Cour. zur bestimmten Vertheilung; Schönauer Kreis: Dominio Janowitz 4 Scheffel Korn, 6 Scheffel Gerste; Dom. Nieder-Kauffung 6 Scheffel Waizen; Dom. Ketschdorf 4 Scheffel Gerste, 4 Scheffel Haafer; Dom. Boberstein und Schildau 20 Rthlr. Cour.; Gemeinde Tiefhartmannsdorf 1 1/2 Scheffel Korn, 6 Scheffel 7 Metzen Gerste, 3 Scheffel 7 Metzen Haafer. (Fortsetzung folgt.)

Schönau, den 30. September 1822.

Königl. Kreis-Landrath Freiherr v. Zedlitz-Neukirch.

(Bekanntmachung.) Zu Fortsetzung der am 30. v. M. nicht zu Ende gekommenen Licitation sämmtlicher Cämmerey-Verpachtungs-Gegenstände und zu Annahme von Nachgeboten ist ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 5. d. M., als künftigen Sonnabend, festgesetzt worden; wobei jedoch noch bemerkt wird, daß alle späteren als an diesem Tage eingehenden Gebothe nicht weiter berücksichtigt werden sollen. Hirschberg, den 2. October 1822. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Das sub. No. 5 zu Steinseifen gelegene, ortsgerichtlich auf 777 Rthlr. 4 Sgl. Cour., abgeschätzte Krämer Christian Gottlieb Kahlsche, massiv gebaute Auenhaus, wird Schuldentilgungshalben ad instantiam der Creditoren, auf

den 12. December dieses Jahres

in der Gerichts-Kanzelley zu Arnsdorff subhastirt, dessen Taxe zu jeder schicklichen Zeit, in der Registratur zu Arnsdorf eingesehen werden kann. Besitz- und zahllungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch zu diesem Termine, unter dem Bemerken eingeladen: daß die Regulirung der Bedingungen in Termino geschiehet, und auf spätere Gebothe keine Rücksicht genommen werden soll.

Hirschberg, den 16. September 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorf.

(Danksagung.) Einem Wohllöblichen Magistrat als gütigen Herrschaft von Straupitz sagen wir Endesgenannte Ortsgerichte im Namen der Gemeinde unsern schuldigsten und herzlichsten Dank, daß uns zum Aufbau des eingeäscherten Gemeinhauses eine Beihülfe von 2000 Stück Mauerziegel geschenkt worden ist.

Auch ist von einem guten Freunde von Hermsdorf 20 Sgl. Mze. für die Abgebrannten von gutherzigen Badegästen gesammlet, zur Vertheilung uns überliefert worden.

Straupitz, den 31. Septbr. 1822. Die Ortsgerichte.

(An Vaterlandsfreunde.) Friedlich schlummern in ihrem gemeinsamen Grabe, den Gottesacker zum heil. Geist, und die zahlreichen Hügel aller Opfer schmückend, welche in diesen Mauern den Tod für König und Vaterland starben, seit dem 28. May des großen Jahres 1813 jene drei preußischen Offiziere und Ordensritter, denen der Dank ihrer befreiten Brüder zur Feyer des ersten Tages ihres allverehrten Landesvaters vor nun 4 Jahren ein eisern Monument erstehen ließ. Indeß, wie ansehnlich damals auch aus der Nähe und Ferne, selbst aus der Umgebung unsers geliebten Königs*) die Beiträge hiezu flossen: die Einfassung dieses dauernden Produktes vaterländischen Kunstfleißes konnte vorläufig nur aus Holz gefertiget werden, an welchem Ortsverhältniß, Witterung, und jener nahe furchtbare Scheunenbrand seitdem merklich arbeiteten.

Tausende schon wallten unterdessen sich labend an der freundlichen Zierde, den ihnen dieß Kunstwerk und seine Rosenbepflanzung bot, und segnend die Asche der Bezeichneten und den edlen Willen Derer, die in den liebevollen Beiträgen dazu einen Theil ihrer Schuld abzutragen glaubten, vorüber; und sicher wird ihre Mehrzahl einzelne schiefe oder einseitige Urtheile über dieß Unternehmen beschwichtigt haben. Soll ihren Wünschen genügt, soll das Ganze dem Sinne, wie der Natur dieses Denkmals gleich entsprechend auf Kind und Enkel vererbt werden, so ist es vor allem nothwendig, über der Unterhaltung seiner Einzäunung zu wachen. Doch weder hiezu, noch zur Entschädigung eines ihm so nöthigen Wärters konnte, wie bemerkt, aus dem damals gesammleten Fond etwas bleiben. An Sie alle, Freunde des Vaterlandes, mögen Sie dieser Stadt oder ihrer Umgebung zugehören, demnach die Bitte um freundliche Unterstützung hiezu! Ob Sie diese mit bedeutendern oder kleinen Beiträgen entgegnen, ob Sie selbige dem Herrn Redakteur des Boten a. d. Riesengebirge oder dem Unterzeichneten anvertrauen wollen: immer sollen sie treu und zweckgemäß verwendet, auch deren möglicher Ueberschuß; bis zu Ermittelung der zu künftiger Beschaffung einer eisernen Einfassung erforderlichen Kosten ein anderweitiger Schritt geschehen, als deren Grundlage den Händen unsers Wohllöbl. Magistrats übergeben werden.

Hirschberg den 20. Septbr. 1822. C. G. Lischke.

*) Sr. Majestät Flügeladjudant, der nun wohlselige Generallieut. v. Köhritz, mit 50 Rthlr.

Allen lieben Freunden in Hirschberg, Schmiedeberg und der Umgegend, die ich bei meiner Abreise aus dem freundlichen Gebirge nicht mehr sehen und sprechen konnte, den liebevollsten Gruß des scheidenden Freundes. Mögen die Guten meiner nicht vergessen, so wie das Andenken an die Liebe, die ich hier genossen, nie in mir ersterben wird! Glück und Segen allen Guten!

Hirschberg den 30. Septbr. 1822. Dr. Imanuel,
Director des Gymn. zu Minden.

(Einladung.) Den 7. und 8. October d. J. soll ein Scheibenschießen um eine bei mir stehende zweijährige trächtige Schweizer Kalbe, oder auch um Karpfen, gleichviel auch um Geld, gehalten werden, wozu ich alle Liebhaber desselben hiemit, sich zahlreich einzufinden, einlade.

Hohenwiese den 24. Septbr. 1822. C. Wolscht, Schenkwirth.

(Anzeige.) Einem respektiven hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den allhier gelegenen Gasthof, die drei Kronen genannt, von heute an käuflich übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke wird stets bestens gesorgt werden, weshalb ich ergebenst um geneigten Zuspruch bitte.

Hirschberg, den 1. October 1822. Carl Samuel Eschrich.

(Abschieds=Compliment.) Bei unserm Abgange von Hier empfehlen wir uns dem fortdauernden geneigten Andenken unserer gütigen Gönner.

Hirschberg, den 1. October 1822. Der Major Graf Hülsen,
Die Gräfin Hülsen, geb. Freiin v. Stangen.

(Zu verkaufen) 4 Paar eiserne Fensterladen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

(Verkaufs=Anzeige.) Eine kleine Landwirthschaft nahe bei Hirschberg gelegen, wozu 40 Morgen Acker, 4 Kühe und 2 Pferde gehörig; ist Veränderungswegen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

(Anzeige.) Auf besondres Verlangen wird die Abiturienten=Entlassung nicht den 7. October, sondern Mittwochs Vormittags den 9. Octbr. Statt finden. Körber.

(Anzeige.) Eine Quantität Futter=Erdtoffeln, auch gute Alte und Kleinsächsische sind zu haben. Wo? sagt die Expediton.

(Einladung) Dienstag den 8. October wird bei mir ein fettes Schwein ausgeschossen werden. Indem ich zu diesem Scheiben=Schießen alle Liebhaber ergebenst einlade, versichere ich gutes Getränke und prompte Bedienung. Kuhnt, Gastwirth in Lomnitz.

(Einladung.) Heute Donnerstag den 3. Octbr. und Montag den 7. Oct. ladet zu einem Karpfenausschieben ein Ihle,
in der Tabagie des Herrn Kriegel auf dem Kavalierberge.

(Bekanntmachung.) Gegen die Anzeige in vorigem Blatt, No. 39, wegen des sehr bedeutenden Lager der Koltziger Bier= und Weinflaschen, von dem Herrn Gottfried Puder, bemerke ich hiermit kürzlich, daß der größte Theil aus der Glas=Fabrik Friedrichsheim aus Sachsen sind, welche der Seiffensiedermeister Hr. Modler obigem in Commission gegeben. Uebrigens empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum, blos mit Koltziger Wein= und Bier=Bouteillen, nebst div. Weiß Glas, zu dem möglichst billigen Preiß. Glashändler Gernert,
wohnhaft vor dem Langgassen=Thore.

(Offener Dienst.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafts=Vogt kann zu Weihnachten dieses Jahres sein Unterkommen finden beim Dominio Neukirch, Schönau'schen Kreises.

(Anzeige.) Zu dem Herbst=Examen des Gymnasii Montags d. 7 Oct. um 8 Uhr mit Prima, um 2 Uhr mit Secunda, Dienstag den 8. Oct. um 2 Uhr mit Tertia, um 4 1/2 Uhr mit Quarta, Mittwochs d. 9. Oct. um 8 Uhr mit Quinta, werden auf den Actus=Saal im Cantorhause diejenigen Eltern und Schulfreunde, die nicht besonders beschickt werden können, höflichst eingeladen.
Körber.

(Anzeige.) Bei dem Dominio Herrmannswaldau stehen 200 Stück fette Schöpse zu verkaufen.

(Anzeige.) Einem verehrungswürdigen Publico zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1. October dieses Jahres ab, die Pacht des herrschaftlichen Brau- und Brandtwein-Urbars nebst der Schankwirthschaft zu Buchwald wieder übernehme, und bitte ich gehorsamst um zahlreichen Zuspruch, wobei ich prompte und billige Bedienung verspreche. Gottlieb Ansorge,
der Zeit Pächter des Gasthofs zu den drei Kronen in Hirschberg.

(Anzeige.) Moderne Filet- und andere Häubchen, Winterhüte, schwarz und weiße Federbesätze, Blatt- und Marabauts-Federn, seidene Locken, und solche Netz-Häubchen, Span- und Siebplatten, Fischschuppen zum Sticken, sind zu haben bei
Hirschberg den 24. Septbr. 1822. Caroline Hensel, geb. Dupuis de Rosier,
in dem Hinterhause des Herrn Cämmerer Anders.

(Anzeige.) Englischer Calmuck in allen Farben, ist zu billigsten Preisen zu bekommen bei
Carl Friedrich Adolph, Schildauer Gasse Nro. 2¼⁄8.

(Anzeige.) Neue holländische Voll-Heringe, das Stück 6 sgr. Mze. — so wie empfangene ächte Milano-Chocolade und Rheinwein-Essig empfiehlt C. H. Louis Weiß.

(Anzeige.) Marinirter Lachs ist zu haben in der Weinhandlung bei C. F. Adolph.

(Offener Dienst.) Eine Frauensperson von mittlern Jahren, die Kenntnisse von der Wirthschaft besitzt und sich mit guten Attesten legitimirt, kann sich sobald als möglich bei Unterzeichneten melden. Hohenliebenthal, den 1. Oct. 1822. Gebrüder Seydel,
Guths-Pächter.

(Einladung.) Mittwoch den 16. October werde ich ein Scheibenschießen veranstalten, wozu ich alle Schießliebhaber ergebenst einlade. Härtel, in Maiwaldau.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 28. September 1822.

		Briefe	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	146.	—
Hamburg in Banco	4 W.	152 3/4	—
dito	2 M.	—	151 1/2
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 2 1/4	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	—	3 1/2
Augsburg	2 M.	—	3 1/8
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	104 3/4	—
dito	2 M.	104 1/12	—
Berlin	Vista	100 1/2	—
dito	2 M.	99 2/3	—
Holl. Rand-Ducaten		—	97 1/4
Kayserl. dito		—	97 1/4
Friedrichsd'or		115 1/2	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175	175 1/4
Tresor-Scheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		102 1/3	—
dito — 500 —		102 3/4	—
dito — 100 —		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligations		—	81
Churmärksche Obligations		66 1/3	—
Danziger Stadt-Obligations		31 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine		73 1/2	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine		42 1/3	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 26. Septbr. 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	115	105	95
Gelber Weitzen	102	90	80
Roggen	102	95	81
Gerste	79	72	66
Hafer	52	51	50
Erbsen	96		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 28. Septbr. 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	105	95	85
Gelber Weitzen	92	85	72
Roggen	95	90	85
Gerste	72	68	64
Hafer	52	51	50

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 40 des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 953 hieselbst gelegenen, dem verstorbenen Zimmermeister Scholz gehörigen Hauses, ist ein neuer Biethungstermin auf

den 11. October d. J.

angesetzt worden. Hirschberg, d. 31. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 979 hieselbst gelegenen, dem verstorbenen Zimmermeister Scholz gehörigen Hauses, ist ein neuer Biethungstermin auf

den 11. October d. J.

angesetzt worden. Hirschberg, den 31. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 47 A zu Cunnersdorf gelegenen Anna Regina Wittwe Wolf'schen Hauses, ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 15. November d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 12. August 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Der sub No. 1 zu Buschvorwerk gelegene Gottfried Schückesche Erb- und Gerichts-Kretscham, wozu außer einem Wohngebäude und Brandweinküche, so wie den erforderlichen Stallungen und Wirthschaftsgebäuden, auch die Dominial-Brauerei gegen einen davon zu entrichtenden jährlichen Erbpachtzins von 120 Rthlr. Cour. gehört, und welcher nach der aufgenommenen gerichtl. Taxe mit Inbegriff des Beilasses auf 4650 Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf. Cour. abgeschätzt worden, soll Behufs der Befriedigung der Gastwirth Schüchschen Creditoren, öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden.

Hiezu stehen folgende Termine den 30. July 1822, den 30. September c., und peremtorisch den 30. November 1822, Vormittags 11 Uhr, die beiden ersten auf hiesigem Stadtgericht, der letzte peremtorische aber auf dem herrschaftl. Schlosse zu Buschvorwerk an, welches Kauflustigen hiemit bekannt gemacht wird.

Die Taxe ist in dem Gerichtskretscham zu Buschvorwerk oder auch in der Behausung des Justitiarii hieselbst einzusehen. Schmiedeberg, den 20. May 1822.

Adlich von Wachsmannsches Buschvorwerker Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Creditoren wird die zu dem Nachlasse des verstorbenen Johann Christoph Brückner gehörige, auf 147 Rthlr. Courant taxirte, sub Nro. 49 zu Wüste-Röhrsdorf, im Hirschbergschen Kreise, gelegene Kleingärtnerstelle nebst Zubehör, in Termino

den 25. October dieses Jahres,

in der Gerichts-Canzelley zu Kupferberg plus licitando verkauft, wozu zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Hirschberg den 12. August 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschkaschen Herrschaft Kupferberg.

(Jahrmarkts-Anzeige.) Der bevorstehende hiesige Jahrmarkt wird nicht den 28. und 29. October c., sondern den 30. und 31sten desselben Monats mit Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung abgehalten werden.

Lähn, den 24. September 1822. Der Magistrat.

(Anzeige.) Für die Straupitzer Abgebrannten ist eingekommen: 1) Ein Paar getragene Stiefeln vom Drechslermeister Hrn. Kunzendorf. 2) 3 rtlr. Cour. vom Bleichermeister Herrn Ohmann zu Alt-Kemnitz. 3) 15 sgr. Münze vom Fleischer Hrn. Hörnig zu Hirschberg. 4) Von der Gemeinde Herischdorf 3 Scheffel Korn, 2 Schock 58 Gebund Stroh und 16 rtlr. 13 sgr. 6 pf. Nom. Münze.

Straupitz den 24. Septbr. 1822. Die Ortsgerichte.

(Gefunden worden) sind dieser Tage in der äußern Gegend des Langgassenthors etliche Ellen bunten Kattun. Wer sich dazu zu legitimiren vermag, kann in der Expedition des Boten erfahren, bei wem dieselben wieder zurück zu erhalten sind. Hirschberg den 26. Septbr. 1822.

(Anzeige.) Bei Gödsche in Meissen ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Hirschberg und ganz Schlesien zu haben:

Hebe, Taschenbuch zur Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Ein Toilettengeschenk für gebildete Frauen, von H. v. Martius, 8. geh. 21 gr.

Man hat die weibliche Schönheit öfters, und nicht ohne Grund, mit einer Blume verglichen. Reizend und herzgewinnend ergötzt sie den Sinn in jugendlicher Fülle, aber — ein Pfand der Vergänglichkeit — fehlt ihr Dauer. Nur zu früh wird sie ein Raub der unerbittlichen Zeit — früher aber noch welkt sie dahin, wenn sorgsame Pflege sie nicht stützt, oder den Gesetzen der Natur und der Vorsicht gespottet wird.

In gedrängtem Raume enthält dieses Buch alles, was zur körperlichen und geistigen Ausbildung und Verschönerung, zur Erhaltung der Gesundheit des weiblichen Geschlechts und zu dessen moralischer Bildung nur irgend abzweckt; eben sowohl das diätische Verhalten von der frühesten Kindheit durch alle Altersstufen. Beigefügt sind 75 unschädliche, durch Erfahrung bewährte, leicht und wohlfeil zu fertigende Schönheitsmittel.

Der Mensch,

als organisches, lebendes und denkendes Wesen für sich überhaupt und unter verschiedenen cosmischen Einflüssen, von Fr. von Lichtenstern. 8. 21 gr.

Man wird schwerlich einen gebildeten Mann antreffen, der nicht das specielle Bedürfniß einer umfassenden Charakteristik des Menschen gefühlt hätte, wie derselbe nämlich in der wirklichen Welt, sowohl nach seiner physischen Natur betrachtet, als in der Eigenschaft eines denkenden, sittlichen, in Gemeinschaft mit andern seines Gleichen lebenden Wesens sich darstellt, der Zweck dieses Buchs ist zunächst bestimmt, die Hauptmomente anzugeben, von welchen die Lösung dieser Aufgabe abhängig ist.

Bock, Dr. A. C., Handbuch der practischen Anatomie des menschlichen Körpers, oder: vollständige Beschreibung desselben nach der natürlichen Lage seiner Theile. 1r Theil: die allgemeine Anatomie und die Beschreibung des Kopfes, 2r Theil: die Beschreibung des Rumpfes und der Extremitäten enthaltend. gr. 8. 2 Theile. 4 thlr. 14 gr.

Dieß nun vollendete Werk wird nicht nur dem Arzte und Wundarzte dadurch sehr brauchbar, daß es die Theile des menschlichen Körpers in ihrem natürlichen Zusammenhange und nach ihrer Lage beschreibt, sondern es erleichtert auch dem Anfänger in der Heilkunde und Wundarzeneikunst das Studium der Anatomie außerordentlich, und ist vorzüglich dazu geeignet, dem cursirenden oder sich auf Prüfungen vorbereitenden Canditaten zur leichtern Uebersicht und schnellern Repedition zu dienen.

Lutheritz, Dr., der Hausarzt in den Krankheiten des Unterleibes. Ein popular-practischer Unterricht in allen den, von schlechter Verdauung abhängigen Uebeln, als: Magensäure, Sodbrennen, Magenkrampf, Erbrechen, Schlaflosigkeit, Wasserspucken, Schleimflüsse, Stuhlverstopfung, Gelbsucht, Durchfällen rc. Zugleich in besonderer Beziehung auf Hypochondrie und Leberleiden. 8. geh. 10 Gr.

Dessen, Dr. K. F., der freundliche Hausarzt für Alle, die an Katarrh, Schwindsucht, Gicht, Asthma, Rheuma und Hämorhoidalbeschwerden leiden und sich von diesen Uebeln zu befreien wünschen, in besonderer Beziehung auf die Jugend, um den Anlagen zu diesen Krankheiten schon frühzeitig entgegen zu arbeiten. 8. geh. 8 Gr.

Dessen, Dr. C. F., der Hausarzt bei den wichtigsten innern und äussern Krankheiten des Kopfes. Eine Anleitung, wie man sich bei den verschiedenen Augen-, Gehör- und Zahnübeln, so wie bei den so lästigen Kopfschmerzen, Kopf- und Gesichtausschlägen zu verhalten habe; nebst wichtigen Winken, um die Anlage zum Schlagflusse und zu manchen Geisteszerrüttungen in ihrem Keime zu unterdrücken. 8. geh. 10 Gr.

(Karpfen zu verkaufen,) sind bei dem Dominio Boberstein, dieses Jahr wieder ganz vorzüglich groß und schön; Kauflustige wollen sich an den Fisch-Meister Kriebel in Boberstein wenden.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schilbauergasse Nr. 195/66.